

GESCHÄFTSBERICHT 2025





ZAKU



INHALT

Editorial	4
Geschäftstätigkeit	5
Auftrag und Grundlagen	5
Abfallbewirtschaftung	6
Deponie	9
Unternehmensstruktur	10
Verwaltungsrat	10
Geschäftsleitung	10
Personalbestand	10
Gesetzgebung	10
Aktionärinnen	11
Beteiligungen	11
Revisionsstelle	11
Nachhaltigkeit	11
Nachrichten	12
Jahresrechnung	14
Erfolgsrechnung	14
Bilanz Aktiven	16
Bilanz Passiven	17
Anhang	18
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	21
Bericht der Revisionsstelle	21
Bericht der Kontrollkommission	22

EDITORIAL



**Verwaltungsratspräsident Marc Rothenfluh (links)
mit dem neuen Geschäftsführer Thomas Gisler.**

Das vergangene Jahr war bei der ZAKU operativ vor allem von der Weiterentwicklung der neuen Schlackenaufbereitung und der Deponiologistik geprägt.

Ein Schwerpunkt lag darauf, die neuen Anlagen im laufenden Betrieb zu etablieren. Trotz dieser intensiven Phase konnten die angelieferten Schlackenmengen von 88'116 Tonnen ohne Zwischenlagerung kontinuierlich verarbeitet und in die Deponie eingebaut werden. Die Investitionen in die Aufbereitungsanlage zeigten Wirkung: Die Menge der aussortierten Metalle lag merklich höher.

Um das Sammelangebot für Gemeinden ausserhalb des Urner Talbodens zu verbessern, beschaffte die ZAKU im Jahr 2025 eine erste Charge Karton-Presscontainer. Erste Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind positiv. Mit diesen Mulden kann Karton unabhängig von Öffnungszeiten entsorgt werden. Gleichzeitig vereinfacht diese Sammelösung die logistischen Abläufe und reduziert das Transportaufkommen.

Der Verwaltungsrat befasste sich im Berichtsjahr unter anderem mit Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit. In der heutigen digitalisierten Arbeitswelt sind der Schutz sensibler Daten und die Sicherheit betrieblicher Systeme

zentrale Voraussetzungen für Handlungsfähigkeit und Vertrauen. Eine Überprüfung bestätigte, dass unsere Systeme auf einem soliden Fundament stehen. Gleichzeitig lieferte sie wertvolle Hinweise für weitere Optimierungen, die laufend umgesetzt werden.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Verantwortung ist die konsequente Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes. Zusammen mit einem externen Experten entstand ein spezifisch auf unseren Betrieb abgestimmtes Sicherheitshandbuch. In verschiedenen Schulungen und Instruktionen sensibilisierten wir die Mitarbeitenden zusätzlich und stärkten das Sicherheitsbewusstsein weiter.

Zudem schrieb die ZAKU neue Wertstoff-Sammel- und Transportaufträge für die Periode 2026 bis 2031 aus, prüfte die Angebote und vergab die Aufträge. Ziel war, Wirtschaftlichkeit, Qualität und Effizienz dieser Dienstleistungen sicherzustellen. Parallel dazu bereitete sie die Ausschreibung für den Sammelauftrag für Kehricht und Grüngut für die Jahre 2027 bis 2032 vor. Da Elektro-Sammelfahrzeuge schwerer sind als die bisherigen Fahrzeuge und derzeit nur in einer Baubreite von 2,5 Metern erhältlich sind, prüfte die ZAKU die bestehenden Sammelrouten auf mögliche Engstellen und erarbeitete bei Bedarf alternative Lösungen.

Hinter den Leistungen der ZAKU stehen engagierte und motivierte Betriebsmitarbeitende. Ebenso unterstützen verschiedene Unternehmen den Betrieb täglich mit ihren wertvollen Dienstleistungen. Ihnen allen gebührt grosser Dank für ihren Einsatz.

Marc Rothenfluh
Verwaltungsratspräsident ZAKU

Thomas Gisler
Geschäftsführer ZAKU

GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT

Auftrag und Grundlagen

Artikel 46 des kantonalen Umweltgesetzes (KUG; RB 40.7011) überträgt der ZAKU die ausschliessliche Aufgabe, die Siedlungsabfälle im ganzen Kanton vorschriftsgemäss zu entsorgen. Gemäss Artikel 45 KUG wurden ihr dafür alle hoheitlichen Befugnisse der Gemeinden übertragen.

Die Grundlagen für die Aufgabenerfüllung sind in den Statuten, im Abfallreglement vom 31. Mai 2021 sowie im Vollzugsreglement zum Abfallreglement vom 31. Januar 2022 festgelegt.

Der Verwaltungsrat der ZAKU hat für sein Handeln folgende Grundsätze und Ziele definiert:

1. Die Entsorgung der Siedlungsabfälle erfolgt zu wirtschaftlich günstigen Bedingungen.
2. Die ZAKU stellt in der Deponie Eielen ausreichend Raum für die gesetzeskonforme Ablagerung von Verbrennungsrückständen aus Kehrichtverbrennungsanlagen bereit.
3. Mit der Deponie wird die Rekultivierung des ehemaligen Steinbruchs innerhalb eines überschaubaren Zeitraums sichergestellt.
4. Die ZAKU beschäftigt qualifizierte und motivierte Mitarbeitende und bietet zeitgemässe Anstellungsbedingungen.
5. Die ZAKU ist in der Lage, den Aktionärsgemeinden aus dem Ertrag der Deponie eine nachhaltige Dividende auszuschütten.

Die Geschäftstätigkeit der ZAKU gliedert sich derzeit in die Bereiche Abfallbewirtschaftung, Zentrale Dienste und Deponie. Die Aufgaben der Abfallbewirtschaftung übernehmen grösstenteils private Unternehmen, vorwiegend aus dem Kanton Uri. Die entsprechenden Leistungen werden gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungsrechts periodisch ausgeschrieben.

Den Betrieb der Schlackendeponie mit vorgelagerter Aufbereitung zur Metallentfrachtung stellt die ZAKU mit eigenem Personal sicher.

Zusammen mit den Zentralschweizer Abfallverbänden hat die ZAKU in Perlen LU die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Renergia gebaut, die 2015 in Betrieb genommen wurde. Die ZAKU ist mit 3,8 Prozent am Aktienkapital der Renergia Zentralschweiz AG beteiligt. Damit ist die Verbrennung des Urner Kehrichts langfristig gesichert.

Die gute Auslastung der KVA Renergia ermöglicht zudem einen – im Vergleich mit anderen Kehrichtverbrennungsanlagen – günstigen Verbrennungspreis. Davon profitieren auch die Kundinnen und Kunden mit günstigen Gebühren.

Abfallbewirtschaftung

Die ZAKU sammelt entsprechend ihrer Zuständigkeit und der gesetzlichen Vorgaben Abfälle der Urner Haushalte und des Gewerbes wie folgt:

- Entlang definierter Routen sammeln Transportunternehmen im Auftrag der ZAKU jede Woche im ganzen Kanton den brennbaren Kehricht ein, der in Gebührensäcken oder nach Gewicht in Containern bereitgestellt wird. Auf dem ZAKU-Betriebsgelände in Attinghausen wird er auf grössere Fahrzeuge umgeladen und von dort zur Verbrennung in die KVA Renergia nach Perlen transportiert.
- Während der Vegetationszeit sammelt die ZAKU entlang derselben Routen alle zwei Wochen Gartenabfälle und bringt sie in eine Kompostier- und Biogasanlage im Kanton Luzern. Zusätzlich organisiert sie jeweils Anfang Jahr eine Christbaum-Sammlung. Für Private ist diese Sammlung kostenlos.
- Die Speiseabfälle des Gastgewerbes und weiteren Interessierten werden kostenpflichtig in Fässern gesammelt und in einer Vergärungsanlage im Kanton Obwalden energetisch verwertet.
- Die Gemeinden organisieren Altpapiersammlungen, die mehrheitlich durch Schulen und Jugendorganisationen durchgeführt werden. Die ZAKU entschädigt diese mit 75 Franken pro Tonne Altpapier und liefert das Papier an die Papierfabrik Perlen zur Wiederverwertung.
- Karton aus Privathaushalten holt die ZAKU alle zwei Monate unentgeltlich entlang der Sammelrouten ab und führt ihn der Wiederverwertung zu. Mit diesen Sammlungen werden allerdings nur rund zehn Prozent des im Kanton Uri anfallenden Kartons erfasst. Zur Verbesserung des Sammelangebots wurde 2025 eine erste Charge Karton-Presscontainer beschafft. Diese kommen vor allem in Gemeinden ausserhalb des Urner Talbodens zum Einsatz.
- An rund fünfzig Standorten im Kanton stehen Sammelcontainer für Glas, Alu/Blech, Altöl und

neu auch Karton. Die Gemeinden betreuen diese Standorte. Für die Leerung der Container und die Verwertung des Sammelguts ist die ZAKU zuständig.

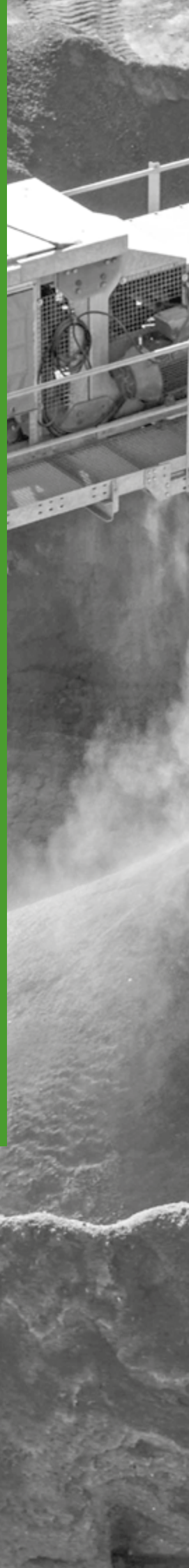
- Seit 2018 sammelt die ZAKU gemischte Kunststoffabfälle mit dem gebührenpflichtigen «Retür-Sack». Aus rund der Hälfte der Sammelmenge wird sortenreines Granulat gewonnen, der Rest wird energetisch verwertet. Gleichzeitig hat die ZAKU zusammen mit den Zentralschweizer Abfallverbänden einen Sammelsack lanciert, den die Migros vertreibt und annimmt.
- Private können im Kanton Uri Giftabfälle bis zu 20 Kilogramm ganzjährig kostenlos bei der Sammelstelle Eielen in Attinghausen entsorgen. Der offizielle Giftsammeltag vom 18. Oktober 2025 war gut besucht.

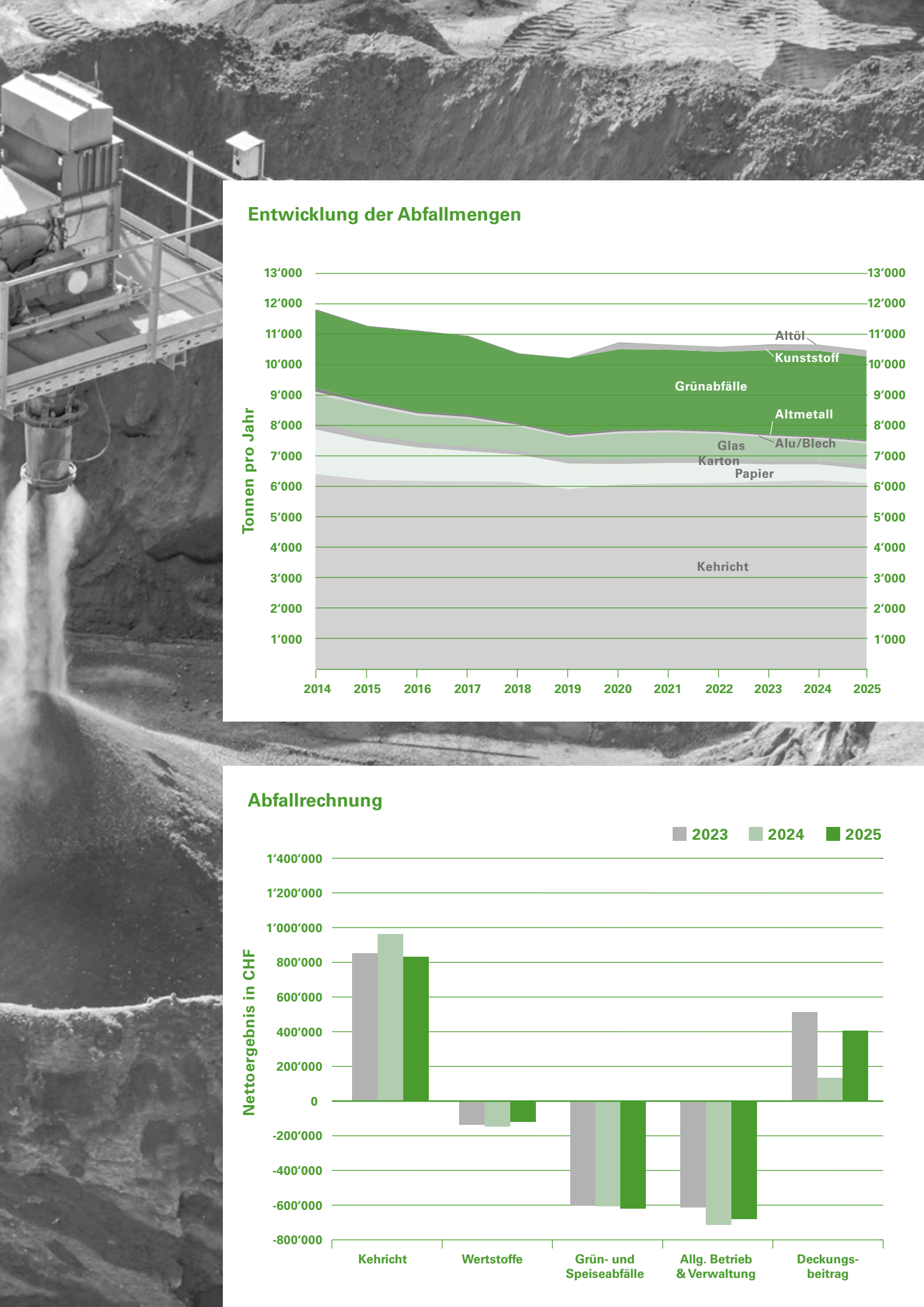
Das geltende Abfallreglement verpflichtet die ZAKU, die Kosten der Abfallbewirtschaftung in einer separaten Abfallrechnung auszuweisen. Diese Kosten müssen durch verursachergerechte Gebühren gedeckt werden, ohne dass damit Gewinn erzielt wird.

Die Grafik «Abfallrechnung» zeigt, dass mit den Kehrichtgebühren netto ein Ertragsüberschuss erzielt wird. Unter Berücksichtigung der Kosten für die Sammlung und Verwertung der separat gesammelten Abfälle, insbesondere der unentgeltlich gesammelten Grünabfälle, sowie der allgemeinen Betriebs- und Verwaltungskosten ergibt sich für die Abfallrechnung 2025 ein Defizit von 595'399 Franken. Dieses Defizit reduziert sich durch die Jahresdividende der Renergia Zentralschweiz AG. Sie beträgt im Berichtsjahr 190'000 Franken und wird gemäss Rechtsbeschluss vollständig der Abfallrechnung gutgeschrieben. Die verbleibende Differenz von 405'399 Franken deckt die ZAKU gemäss Abfallreglement mit einem Deckungsbeitrag aus dem Gewinn der Deponie.

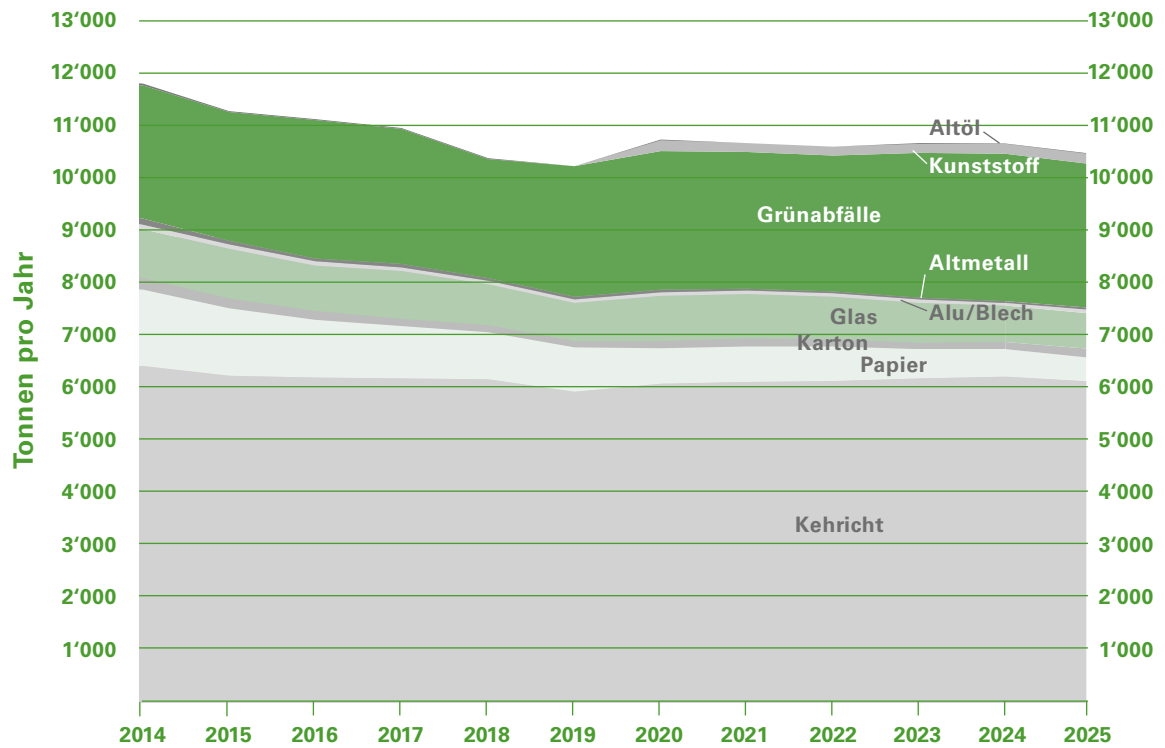
Die Abfallrechnung 2025 finden Sie online unter www.zaku.ch.

Die fertig aufbereitete Schlacke gelangt am Ende des Prozesses per Förderband auf die Deponie.

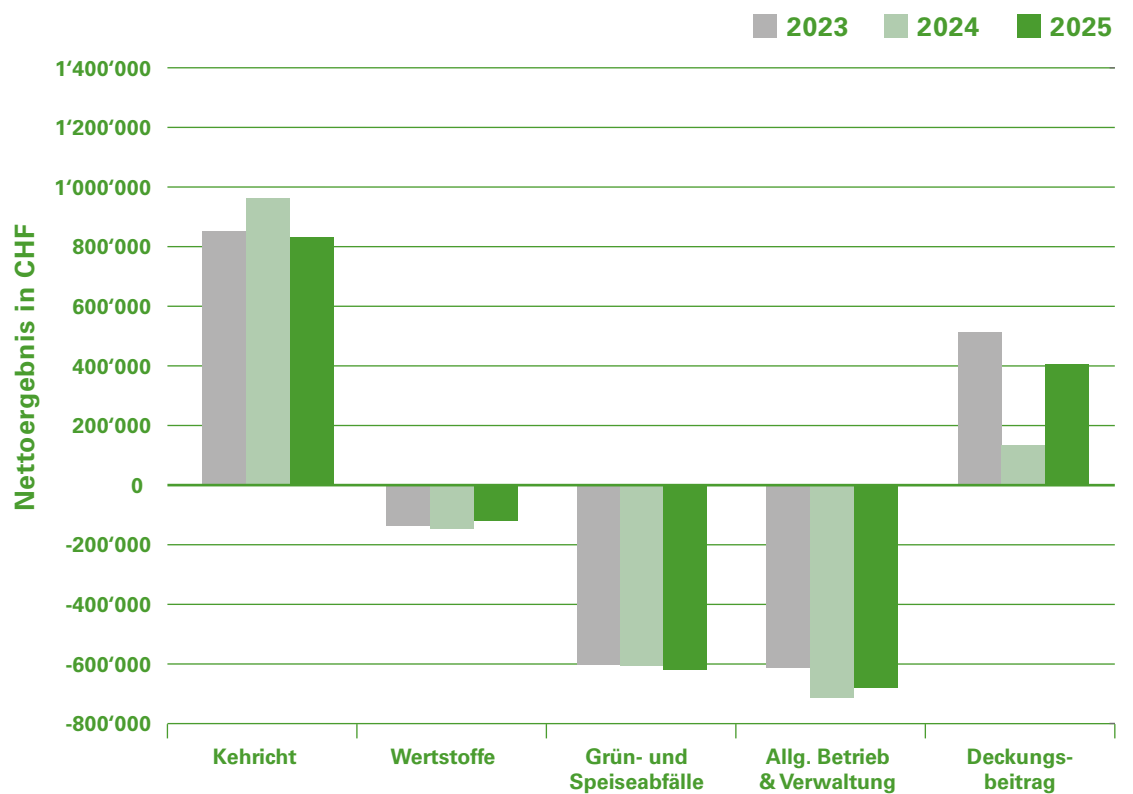




Entwicklung der Abfallmengen

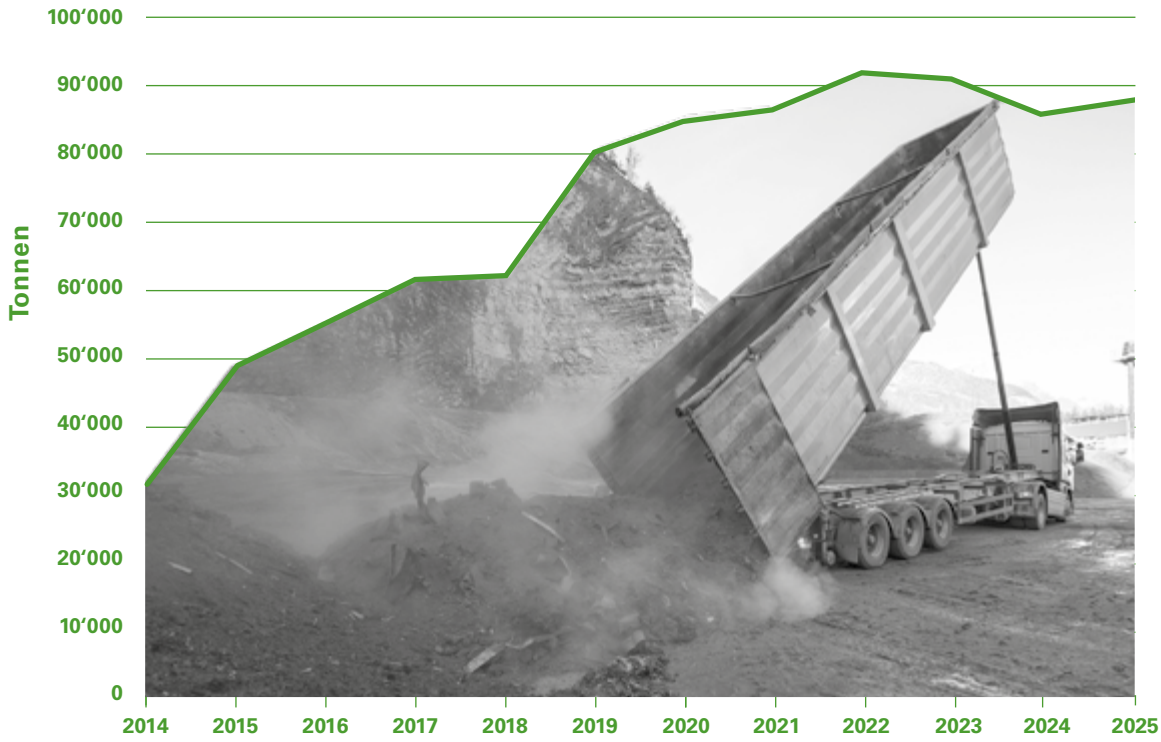


Abfallrechnung

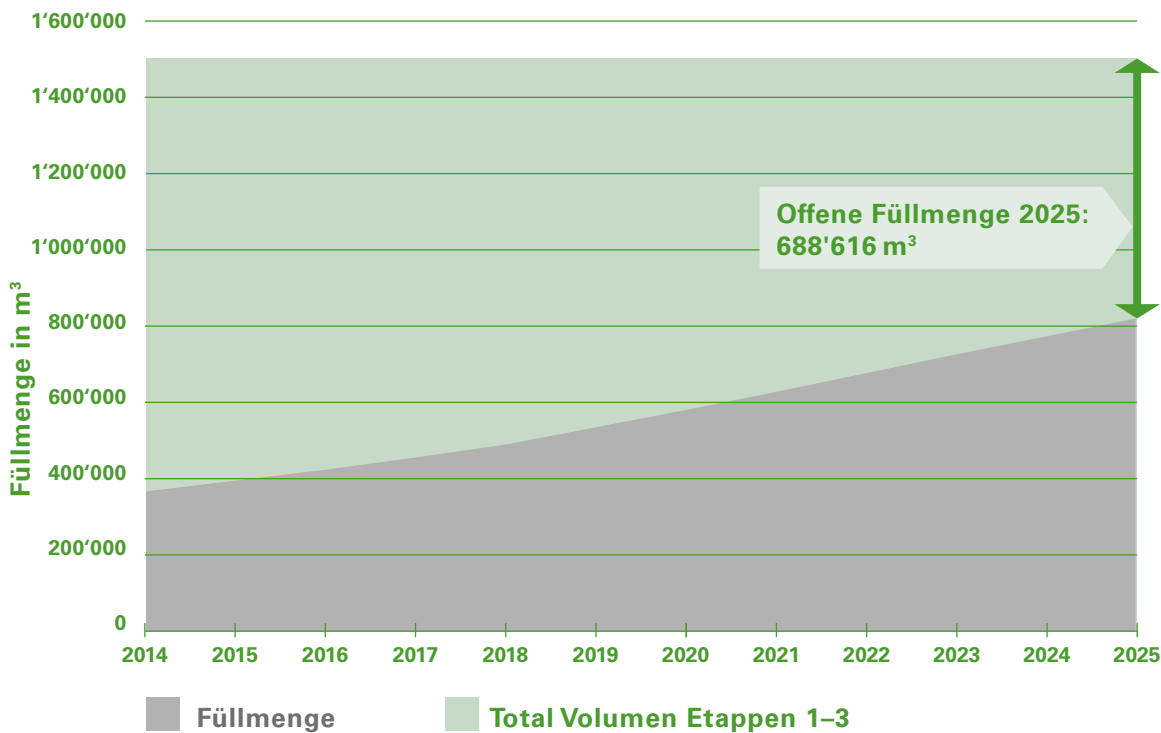




Schlackeanlieferungen



Verfüllung der Deponie



Deponie

Die ZAKU betreibt seit 1992 in der Eielen in Attinghausen auf Grundeigentum der Korporation Uri eine Deponie für Schlacke aus Kehrichtverbrennungsanlagen. Damit erfüllt sie zugleich die Aufgabe, den ehemaligen Steinbruch zu rekultivieren.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 88'116 Tonnen Schlackenmaterial von folgenden Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) nach Attinghausen geliefert:

KVA Renergia, Perlen LU	35'264 t
KVA Linth, Niederurnen GL	26'442 t
ZAVRE Hinwil ZH (Trockenschlacke)	26'410 t

Die Schlacken aus der KVA Linth in Niederurnen und der ZAV Recycling AG in Hinwil werden bereits entsrottet angeliefert und können deshalb direkt in der Deponie verbaut werden. Bei Lieferungen der KVA Renergia trennt die ZAKU mit einer eigenen Anlage unverbranntes Material (109t) sowie Metalle von der Schlacke. So konnten im vergangenen Jahr rund 4'674 Tonnen Metallschrott gewonnen und auf dem Schrottmart verkauft werden.

Der Vertrag für die Lieferungen aus der KVA Renergia läuft mindestens bis ins Jahr 2043, jener der KVA Linth in Niederurnen bis 2033. Der Vertrag für die Lieferungen aus Hinwil endete hingegen im Jahr 2025.

Insgesamt baute die ZAKU im Jahr 2025 83'333 Tonnen entsrottete Schlacke in der Deponie ein (Etappe III). Verdichtet entspricht diese Menge einem Volumen von 46'296 m³.

Die Etappe I ist seit Ende 2006 vollständig verfüllt und rekultiviert. Das gesamte Füllvolumen der Etappe II beträgt 205'000 m³. Davon wurden

bis 2013 rund 150'000 m³ verfüllt. Die verbleibenden rund 55'000 m³ stehen erst zur Verfügung, wenn der Einbau der Etappe III die gleiche Höhe erreicht hat.

Das Gesamtvolumen der Deponie beträgt 1'500'000 m³. Mit den bis Ende 2025 eingebauten 811'418 m³ Schlacke verbleibt ein Restvolumen von 688'616 m³. Die verbleibende Betriebsdauer der Deponie beträgt damit noch rund zwanzig Jahre.

Gestützt auf die Verordnung über die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen (VVEA) verlängerte das Amt für Umwelt am 7. Januar 2023 die Betriebsbewilligung der Deponie bis Ende 2027. Gemäss Artikel 53 derselben Verordnung muss die kantonale Behörde zudem beurteilen, ob von Deponien unmittelbar oder langfristig schädliche oder lästige Auswirkungen auf die Umwelt ausgehen können. Die ZAKU hat dem Amt für Umwelt dazu die notwendigen Grundlagen in einem Bericht vorgelegt.

Mit Schreiben vom 1. Dezember 2023 hat das Amt für Umwelt diesen Bericht abschliessend beurteilt und kommt zum folgenden Fazit: «Die überarbeitete Gefährdungsabschätzung der Deponie Eielen wurde gemäss den Vorgaben der Vollzugshilfe Deponien (BAFU, 2019) durchgeführt. Wir stimmen mit der Einschätzung des Gutachters überein, dass von der Deponie Eielen zum gegenwärtigen Zeitpunkt und basierend auf den aktuell vorliegenden Beurteilungsgrundlagen keine unmittelbare Gefährdung ausgeht. Ein Weiterbetrieb unter Auflagen ist somit zulässig.»

Die ZAKU berücksichtigt die vom Amt für Umwelt festgelegten Massnahmen bei der weiteren Planung und Umsetzung des Deponieprojekts.

**Aus Verbrennungsschlacke
aussortierter Eisenschrott.**

UNTERNEHMENS- STRUKTUR



Verwaltungsrat und Geschäftsführer der ZAKU, von links: Guido Unternährer, Nicolas Etter, Marc Rothenfluh, Margrit Furrer, Hanspeter Bonetti, Karl Schmid und Thomas Gisler.

Geschäftsleitung

Thomas Gisler | Geschäftsführer
*1975, Bürglen, seit 2025

Lukas Schuler | Technischer Leiter
*1983, Seedorf, seit 1. Juli 2024

Personalbestand

Per Ende 2025 beschäftigt die ZAKU elf Mitarbeitende. Zusammen entsprechen ihre Anstellungen 930 Stellenprozenten (9,3 Vollzeitstellen).

Gesetzgebung

Das Umweltgesetz des Kantons Uri (KUG; RB 40.7011) und die dazugehörige Verordnung (KUV; RB 40.7015) regeln Organisation und Aufgaben der ZAKU.

Firma, Rechtsform und Sitz der Unternehmung

Die öffentlich-rechtliche Aktiengesellschaft für die Abfallbewirtschaftung trägt den Namen «Zentrale Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (ZAKU)». Sie hat ihren Sitz in Attinghausen und ist nicht im Handelsregister eingetragen. Im Bereich der Abfallbewirtschaftung ist sie nicht gewinnorientiert tätig.

Verwaltungsrat

Marc Rothenfluh | Präsident
*1975, Seedorf, dipl. Elektroingenieur ETH, seit 2020

Hanspeter Bonetti | Vizepräsident/Chef Bau
*1956, Ennetbürgen, dipl. Bauingenieur HTL, seit 1986

Nicolas Etter | Mitglied
*1970, Wassen, Gemeindeschreiber und eidg. dipl. Bankfach-Experte, seit 2024

Margrit Furrer | Mitglied
*1960, Schattdorf, Kauffrau, seit 2004

Karl Schmid | Mitglied
*1977, Attinghausen, dipl. Bauingenieur HTL, seit 2012

Guido Unternährer | Mitglied
*1967, Altdorf, lic. oec. publ. (Betriebswirtschaft), seit 2020

Marc Rothenfluh präsidiert den Verwaltungsrat der ZAKU seit dem 1. Januar 2021. Er sowie alle übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats wurden an der Generalversammlung vom 6. November 2023 für die Amtsperiode 2024 bis 2027 gewählt.

Die Entschädigung des Verwaltungsrats richtet sich nach dem Reglement über die Entschädigung der Organe, das die Generalversammlung der ZAKU am 12. November 2012 erlassen hat.

Zweck der Firma

Die ZAKU stellt im gesamten Kanton die Entsorgung der Siedlungsabfälle sicher.

Die Bundesgesetzgebung regelt die inhaltlichen Anforderungen an die Geschäftstätigkeit der ZAKU. Insbesondere ist darin die Behandlung der Abfälle festgelegt.

In den Bereichen Umwelt und Arbeitssicherheit bestehen seitens der Vollzugsbehörden weder offene Verfügungen noch abgelaufene Fristen. In der Berichtsperiode traten keine Ereignisse mit unzulässigen Umweltauswirkungen oder nicht tolerierten Betriebszuständen auf. Alle erforderlichen Bewilligungen liegen schriftlich vor und sind gültig. Derzeit sind keine Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Umweltverfahren oder Arbeitssicherheit hängig.

Aktionärinnen

Die ZAKU ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft, die besonderen Regelungen der kantonalen Gesetzgebung unterliegt. Das Aktienkapital beträgt 10 Millionen Franken. Aktionäre der ZAKU sind die Einwohnergemeinden des Kantons Uri. Sie halten die Namenaktien der ZAKU (1 Million Aktien zu je 10 Franken) in folgendem Verhältnis:

Altdorf	24,6 %	Realp	0,5 %
Andermatt	3,7 %	Schattdorf	13,7 %
Attinghausen	4,4 %	Seedorf	5,1 %
Bürglen	11,3 %	Seelisberg	1,8 %
Erstfeld	10,8 %	Silenen	6,4 %
Flüelen	5,2 %	Sisikon	1,1 %
Göschenen	1,3 %	Spiringen	2,7 %
Gurtellen	1,8 %	Unterschächen	2,1 %
Hospental	0,6 %	Wassen	1,3 %
Isenthal	1,6 %		

Beteiligungen

Die ZAKU ist mit 3,8 Prozent an der Renergia Zentralschweiz AG mit Sitz in Perlen LU beteiligt (Aktienkapital nominal 100 Millionen Franken).

Revisionsstelle

Gemäss Artikel 42 des kantonalen Umweltgesetzes (KUG) unterliegt die ZAKU AG von Gesetzes wegen der Revisionspflicht. Eines der Organe der Gesellschaft ist die Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung 2025 wählte die Generalversammlung die Convisa Revisions AG, Altdorf, als Revisionsstelle.

NACHHALTIGKEIT

Risikomanagement

Der Verwaltungsrat der ZAKU hat die Geschäftsführung mit der Beurteilung der Risiken beauftragt. Die systematisch erfassten und analysierten Risiken werden in einer Risikoanalyse zusammengefasst, die auch entsprechende Massnahmen zu deren Minimierung enthält. Der Verwaltungsrat behandelte diese Analyse zuletzt am 8. April 2025 und prüfte dabei konkrete Massnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Zudem wurde ein periodisches Risikomanagement-Reporting an den Verwaltungsrat etabliert. Ausserordentliche Vorfälle werden umgehend gemeldet. Da die Risikobeurteilung auf Annahmen über künftige Entwicklungen beruht, ist ihre Bewertung grundsätzlich mit Unsicherheiten verbunden.

Im Berichtsjahr standen insbesondere die Überprüfung der ICT-Sicherheit sowie die Umsetzung der daraus abgeleiteten Massnahmen und Empfehlungen im Fokus. Zudem erhielt das vermehrt öffentlich diskutierte Thema der PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen), der sogenannten Ewigkeitschemikalien, besondere Aufmerksamkeit. Die bisherigen Beprobungen wurden weitergeführt und teilweise intensiviert.

Qualitätsmanagement

Die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme (SQS) zertifizierte die ZAKU im Jahr 2015 nach den Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und ISO 18001 (Arbeitssicher-

heit). Am 15. Juli 2025 führte die SQS ein Aufrechterhaltungs-Audit durch und bestätigte die Zertifikate bis zum 14. September 2027.

Ergänzend dazu beauftragte die ZAKU die HSE Swiss GmbH mit der Ausarbeitung eines betriebsspezifischen Handbuchs für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Dieses wurde gemeinsam mit der Geschäftsführung erstellt und schrittweise umgesetzt. Die HSE Swiss GmbH erstellte zudem einen entsprechenden Sicherheits-Jahresbericht.

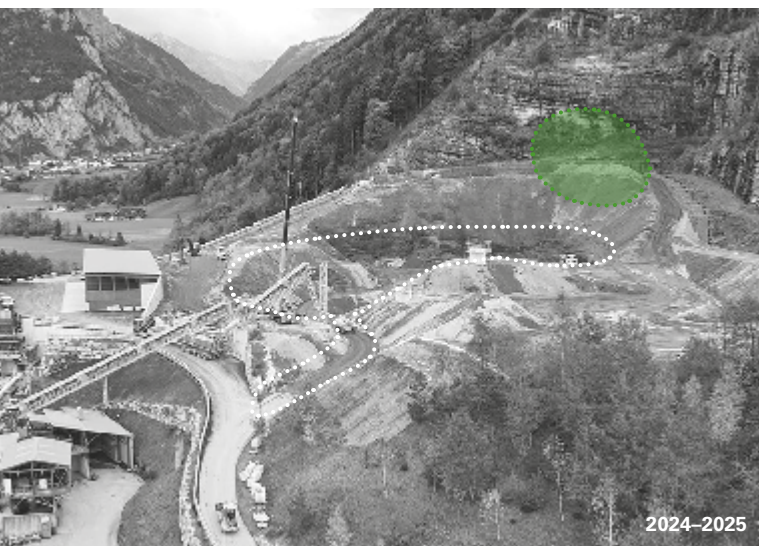
Deponie Schwändi

Das Amt für Umwelt verpflichtete die ZAKU im Jahr 2016, für die ehemalige Kehrrichtdeponie Schwändi in Attinghausen altlastenrechtliche Voruntersuchungen durchzuführen. Die Deponie war von 1967 bis 1978 in Betrieb. Im Rahmen dieser Untersuchungen wurden sowohl die Geschichte der Deponie aufgearbeitet als auch technische Abklärungen vorgenommen.

Aufgrund der Ergebnisse stuft das Amt für Umwelt den Standort als überwachungsbedürftig ein und verpflichtete die ZAKU, auch im Jahr 2025 weitere Grundwasser-Messkampagnen durchzuführen. Der entsprechende Monitoring-Bericht wurde am 31. August 2025 fristgerecht eingereicht. Das Amt für Umwelt prüft derzeit das weitere Vorgehen.

Weiterhin offen ist zudem das Verfahren zur Festlegung des Kostenteilers für die bisherigen und künftigen Untersuchungen sowie für eine allfällige Sanierung der Deponie.

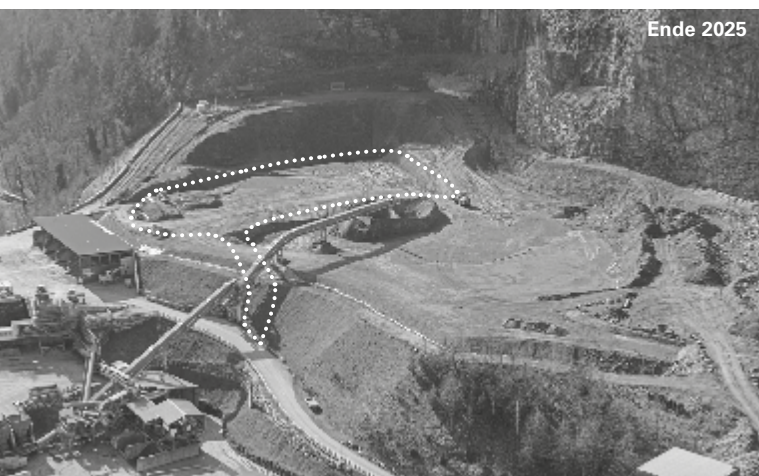
NACH- RICHTEN



Wachsender Deponiekörper

Im Geschäftsjahr 2025 baute die ZAKU 83'333 Tonnen entschlottete Schlacke in die Deponie Eielen ein. Dies entspricht einem Volumen von rund 46'296 m³.

Um einen effizienten Deponiebetrieb sicherzustellen, wurden die zuvor unterschiedlichen Deponieniveaus bis Ende 2024 weitgehend angeglichen. Im Durchschnitt erhöhte sich die Deponieoberkante dabei um rund vier Meter. Im Bereich der ehemaligen Zufahrt Nord (weiss markiert) wurde deutlich mehr Schlacke eingebaut. Der grüne Bereich oben zeigt das Schlackenzwischenlager, das während der Umbauphase 2024 eingerichtet worden war. Bis Mitte 2025 wurde dieses Material abtransportiert und für den eigentlichen Einbau aufbereitet.



Ab 2026 entfallen die Schlackenlieferungen der ZAVRE Hinwil (26'410 Tonnen im Jahr 2025). Dadurch wird sich das Wachstum der Deponie künftig merklich verlangsamen.

Oben: Zustand der Deponie Eielen 2024 bis 2025, als das Förderband noch nicht in Betrieb war.

Unten: Flugaufnahme des voll funktionierenden Deponiekörpers Ende 2025.

Neue Schlackenaufbereitung zeigt Wirkung

Am 4. November 2024 nahm die ZAKU die erweiterte und nach dem aktuellen Stand der Technik modernisierte Schlackenaufbereitungsanlage in Betrieb. Auf der Anlage wird die Schlacke der KVA Renergia entschlottet. Dank einer optimierten Materialführung sowie moderner Abscheidetechnologien wie Magnet- und Wirbelstromabscheidern lassen sich Eisen- (FE), Nichteisen- (NE) und rostfreie Edelstahlmetalle (VA/INOX) – auch in feinen Fraktionen – deutlich besser separieren und dem Recycling zuführen.

Bereits im ersten Betriebsjahr 2025 zeigten sich die Effekte der Investitionen deutlich. Die Ausbeute der aussortierten Metallchargen (NE, FE, VA/INOX) lag rund zwölf Prozent über den Werten der Vorjahre. Gleichzeitig sanken die NE-Restgehalte in der deponierten Schlacke weiter. Ende 2025 lag dieser Wert bei 0,26 Prozent und damit deutlich unter dem gesetzlichen Grenzwert von 1,0 Prozent.

Die optimierte Aufbereitungsanlage leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft sowie zu einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Betriebsführung.



JAHRES- RECHNUNG

Erfolgsrechnung

	Anhang	2025 CHF	2024 CHF
Betrieblicher Ertrag			
Ertrag Abfallbewirtschaftung/Deponie			
Ertrag Siedlungsabfälle		1'936'505.23	2'004'180.74
Ertrag Wertstoffe		376'102.17	344'580.20
Ertrag Sammelstelle Eielen		50'648.09	50'661.83
Ertrag Deponiegebühren		7'420'008.05	7'207'630.95
Ertrag Schrott	1	2'280'346.65	1'264'685.45
Diverser Ertrag		5'292.20	1'295.14
Total betrieblicher Ertrag		12'068'902.39	10'873'034.31
Material- und Warenaufwand			
Aufwand Abfallbewirtschaftung/Deponie			
Aufwand Siedlungsabfälle		1'109'977.73	1'046'713.58
Aufwand Wertstoffe		1'143'702.36	1'128'051.73
Aufwand Sammelstelle Eielen		27'505.12	28'425.21
Aufwand Deponie allgemein		149'228.56	124'625.20
Aufwand Deponierung		311'475.29	278'243.48
Unterhalt Deponie		178'742.95	177'899.15
Optimierung Betrieb Deponie		–	-2'900'000.00
Deponiebau	2	3'000'000.00	–
Aufwand allgemein		64'994.86	74'372.40
Unterhalt und Reparaturen (Fahrzeuge, Maschinen, Geräte)	3	663'735.80	415'931.23
Abgaben und Gebühren	4	1'551'542.79	1'543'310.74
Total Material- und Warenaufwand		8'200'905.46	1'917'572.72
Bruttoergebnis nach Material- und Warenaufwand		3'867'996.93	8'955'461.59
Personalaufwand			
Lohnaufwand			
Besoldungen		914'131.95	974'600.60
Temporärpersonal	5	103'466.90	2'400.00
Entschädigung Organe inkl. Spesen und Sozialversicherungsaufwand		49'062.25	49'521.70
Sozialversicherungsaufwand		230'585.35	206'988.70
Übriger Personalaufwand		14'750.22	59'511.37
Total Personalaufwand		1'311'996.67	1'293'022.37
Bruttoergebnis nach Personalaufwand		2'556'000.26	7'662'439.22

	Anhang	2025 CHF	2024 CHF
Übriger betrieblicher Aufwand			
Verwaltungs- und Informatikaufwand			
Sachversicherungen		57'708.85	52'749.35
Büro und Informatik		129'654.93	168'363.34
Beratung und Revision		21'111.53	40'053.32
Öffentlichkeitsarbeit, Jahresbeiträge		38'084.90	44'369.98
Übriger Aufwand		6'609.60	9'755.98
Qualitätssicherungs-Management		12'571.01	15'817.87
Total übriger betrieblicher Aufwand		265'740.82	331'109.84
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen/Wertberichtigungen/Finanzerfolg		2'290'259.44	7'331'329.38
Abschreibungen/Sicherstellung			
Abschreibungen mobile Sachanlagen	6	397'822.67	143'025.17
Abschreibungen immobile Sachanlagen		–	116'234.61
Abschreibungen Deponie	7	406'270.00	6'505'185.98
Abschreibung Deponie Schwändi		–	–
Erhöhung Rückstellungen nach Art. 32b USG	8	800'000.00	600'000.00
Total Abschreibungen/Sicherstellung		1'604'092.67	7'364'445.76
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen		686'166.77	-33'116.38
Finanzerfolg			
Finanzertrag	9	242'630.82	519'348.85
Finanzaufwand		341.19	579.48
Total Finanzerfolg		242'289.63	518'769.37
Betriebliches Ergebnis		928'456.40	485'652.99
Ausserordentlicher Ertrag	10	7'794.10	68'988.26
Ausserordentlicher Aufwand		–	–
Total ausserordentlicher Erfolg		7'794.10	68'988.26
Jahresgewinn		936'250.50	554'641.25

Bilanz Aktiven

	Anhang	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Umlaufvermögen			
Kasse und Bank		5'492'561.03	4'881'596.90
Festgeldanlagen	11	4'500'000.00	2'000'000.00
Kassenobligationen UKB	12	2'000'000.00	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	1'227'929.99	906'710.25
Forderungen aus L&L von Beteiligungen		263'431.20	261'330.20
Übrige kurzfristige Forderungen		74'410.95	261'038.85
Aktivdarlehen an Abwasser Uri		3'000'000.00	3'000'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		4'458.00	18'538.23
Total Umlaufvermögen		16'562'791.17	11'329'214.43
Anlagevermögen			
Kassenobligationen UKB		–	2'000'000.00
Aktivdarlehen an Kanton Uri (Finanzdirektion)		5'000'000.00	5'000'000.00
Beteiligungen Renergia		3'000'000.00	3'000'000.00
Mobile Sachanlagen		8.00	8.00
Immobilien Sachanlagen		170'711.97	147'359.03
Total Anlagevermögen		8'170'719.97	10'147'367.03
Total Aktiven		24'733'511.14	21'476'581.46

Bilanz Passiven

	Anhang	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	551'704.71	1'783'432.72
Verbindlichkeiten aus L&L von Beteiligungen		105'840.90	37'222.15
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15	177'211.60	934.40
Passive Rechnungsabgrenzung		1'337'903.24	1'330'392.00
Rückstellung Optimierung Betrieb Deponie		–	–
Total kurzfristiges Fremdkapital		2'172'660.45	3'151'981.27
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen Deponiebau	16	3'000'000.00	–
Sicherstellung nach Art. 32b USG	17	7'700'000.00	6'900'000.00
Total langfristiges Fremdkapital		10'700'000.00	6'900'000.00
Total Fremdkapital		12'872'660.45	10'051'981.27
Eigenkapital			
Aktienkapital		10'000'000.00	10'000'000.00
Gesetzliche Gewinnreserven		330'000.00	302'000.00
Gewinnvortrag		594'600.19	567'958.94
Jahresgewinn		936'250.50	554'641.25
Total Eigenkapital		11'860'850.69	11'424'600.19
Total Passiven		24'733'511.14	21'476'581.46



Sortierstation der
Schlackenaufbereitungsanlage.

Anhang

Grundsätze zur Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2025 wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts, insbesondere dem Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Artikel 957 bis 962 OR), erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen könnten, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode.

Der Verwaltungsrat entscheidet jeweils nach eigenem Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Im Rahmen des Vorsichtsprinzips können dabei zum Wohle der Gesellschaft Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet werden, die über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinausgehen.

Angaben gemäss Artikel 959c OR

Firma, Rechtsform und Sitz der Unternehmung
Siehe Seite 10

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt
Die Anzahl der Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt unter zehn.

Revisionspflicht
Siehe Seite 11

Beteiligungen
Siehe Seite 11

Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter
Es bestehen keine Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Eventualverbindlichkeiten
Die ehemalige Deponie Schwändi in Attinghausen wurde auf Verfügung der zuständigen Behörde altlastenrechtlich untersucht. Aufgrund dieser Untersuchungen hat die zuständige Behörde den Standort als überwachungsbedürftig beurteilt. Der Entscheid der Behörde über die verursachergerechte Kostenverteilung ist noch ausstehend.

Aktionäre
Siehe Seite 11

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung**2025**
CHF**2024**
CHF

1 Ertrag Schrott	2'280'346.65	1'264'685.45
<p>Die verbesserte Entschrottungsquote der neuen Aufbereitungsanlage sowie die stark gestiegenen Preise auf dem Schrottmarkt, insbesondere für Nicht-Eisen-Metalle, führten zu einem deutlich höheren Ertrag beim Schrottverkauf. Die Preise auf dem Schrottmarkt bleiben volatil.</p>		
2 Deponiebau	3'000'000.00	–
<p>Der Deponiebau bedingt künftig weitere Investitionen in die Randabdichtung des Deponiekörpers, in den Anlagenbau (z. B. Banderhöhungen) sowie weitere Installationen und Maschinen. Hierfür werden entsprechend neue Rückstellungen gebildet.</p>		
3 Unterhalt & Reparaturen (Fahrzeuge, Maschinen, Geräte)	663'735.80	415'931.23
<p>Die Kosten für Unterhalt und Reparaturen stiegen insbesondere wegen der gestiegenen Komplexität der neuen Aufbereitungsanlage. Schlackenmaterial ist sehr beanspruchend für Geräte und Maschinen.</p>		
4 Abgaben und Gebühren	1'551'542.79	1'543'310.74
<p>Davon werden für die angelieferten Schlackenmengen folgende Abgaben fällig: 1'333'331.04 Franken gemäss der Verordnung über die Abgabe zur Sanierung von Altlasten (VASA); 183'920.75 Franken Deponiegebühren und Baurechtszinsen an die Korporation Uri.</p>		
5 Temporärpersonal	103'466.90	2'400.00
<p>Langfristige, nicht arbeitsbedingte Krankheitsphasen von zwei Mitarbeitenden mussten durch den Beizug von Temporärpersonal kompensiert werden.</p>		
6 Abschreibungen mobile Sachanlagen	397'822.67	143'025.17
<p>Der Ersatz eines bestehenden Radladers sowie die erste Charge der Karton-Presscontainer können vollständig abgeschrieben werden.</p>		
7 Abschreibungen Deponie	406'270.00	6'505'185.98
<p>Die abgeschriebenene Kosten fielen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Abschluss des grossen Optimierungsprojekts 2024 an. Gemäss internen Grundsätzen des Verwaltungsrats können im Berichtsjahr die Investitionen in die Deponie vollständig abgeschrieben werden.</p>		
8 Erhöhung Rückstellungen nach Art. 32b USG	800'000.00	600'000.00
<p>Artikel 32b des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) verpflichtet Deponiebetreiber, die Kosten für den Abschluss und die 50-jährige Nachsorge der Deponie sicherzustellen. Aufgrund von Berechnungen des Verwaltungsrats und externen Stellen sind hierfür 11 bis 12 Mio. Franken zurückzustellen.</p>		
9 Finanzertrag	242'630.82	519'348.85
<p>Die Renergia Zentralschweiz AG schüttete 2024 einmalig eine doppelte und 2025 eine einfache Dividende von 190'000.00 Franken aus. Der restliche Ertrag stammt von Darlehens- und Festgeldzinsen.</p>		
10 Ausserordentlicher Ertrag	7'794.10	68'988.26
<p>Eine Versicherungsleistung sowie ein Förderbeitrag für den Heizungsersatz führten zu einem ausserordentlichen Ertrag.</p>		

Bemerkungen zur Bilanz**31.12.2025**
CHF**31.12.2024**
CHF

11 Festgeldanlagen	4'500'000.00	2'000'000.00
--------------------	--------------	--------------

Dank der stabilen liquiden Lage konnte ein zusätzlicher Betrag als kurzfristiges Festgeld angelegt werden.

12 Kassenobligationen UKB	2'000'000.00	–
---------------------------	--------------	---

Kassenobligationen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden im Umlaufvermögen bilanziert.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'227'929.99	906'710.25
---	--------------	------------

Per Ende Jahr waren mehrere grössere Rechnungsbeträge von Schrottverkäufen (Abrechnung nach Auswertung) und Schlackengebühren offen.

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	551'704.71	1'783'432.72
---	------------	--------------

Nach Abschluss des Projekts zur Optimierung der Aufbereitungsanlage und der Deponielogistik entfielen die spezifischen Projekt-Verbindlichkeiten.

15 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	177'211.60	934.40
--	------------	--------

Nach Abschluss des Optimierungsprojekts entfielen die Vorsteuern aus der Mehrwertsteuer, wodurch sich die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten wieder erhöhen.

16 Rückstellungen Deponiebau	3'000'000.00	–
------------------------------	--------------	---

Der Deponiebau bedingt künftig weitere Investitionen in die Randabdichtung des Deponiekörpers, in den Anlagenbau (z. B. Banderhöhungen) sowie weitere Installationen und Maschinen. Hierfür werden entsprechend neue Rückstellungen gebildet.

17 Sicherstellung nach Art. 32b USG	7'700'000.00	6'900'000.00
-------------------------------------	--------------	--------------

Artikel 32b des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) verpflichtet Deponiebetreiber, die Kosten für den Abschluss und die 50-jährige Nachsorge der Deponie sicherzustellen. Aufgrund von Berechnungen des Verwaltungsrats und externer Stellen sind hierfür 10 bis 12 Mio. Franken zurückzustellen.

Antrag Verwendung Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	31.12.2025 CHF	31.12.2024 CHF
Vortrag vom Vorjahr	594'600.19	567'958.94
Jahresgewinn	936'250.50	554'641.25
Bilanzgewinn vor Gewinnverwendung	1'530'850.69	1'122'600.19
Zuweisung gesetzliche Reserve	-47'000.00	-28'000.00
Dividendenausschüttung 5 Prozent	-500'000.00	-500'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	983'850.69	594'600.19

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ZAKU für das am 31.12.2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen

oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Altdorf, 7. April 2026

CONVISA Revisions AG

Thomas Sicher
Zugelassener
Revisionsexperte,
Leitender Revisor

Benno Laimbacher
Zugelassener
Revisionsexperte

(Der Original-Revisionsbericht kann bei der ZAKU eingesehen werden.)

Bericht der Kontrollkommission

Die Kontrollkommission setzt sich aus Vertretungen des Kantons (Amt für Umwelt), der Grundeigentümerin (Korporation Uri), der Gemeinden Attinghausen und Seedorf, dem Beauftragten der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der ZAKU zusammen. Sie kontrolliert periodisch den Betrieb der Deponie und überprüft die Einhaltung der öffentlichen Auflagen und der vereinbarten Betriebsbedingungen. Grundlage dazu ist der von der ZAKU jährlich auszuarbeitende Bericht zum Betrieb der Deponie.

Deponie Eielen: Betriebsjahr 2025

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 88'116 Tonnen Schlacke aus Kehrichtverbrennungsanlagen angeliefert. Kundinnen der ZAKU im vergangenen Jahr waren die KVA Renergia mit 35'264 Tonnen, die KVA Linth mit 26'442 Tonnen und ZAV Recycling AG mit 26'410 Tonnen.

Sämtliche Schlacke wurde in der Deponie-Etappe III eingebaut. Nach der Entschrottung des Metallanteils von 4'674 Tonnen und der Aussortierung von 109 Tonnen unverbrannten Materials waren dies total 83'333 Tonnen. Die Qualität der eingebauten Schlacken hat aufgrund der regelmässigen Untersuchungen den gesetzlichen Vorschriften entsprochen.

Das Amt für Umwelt Uri prüfte in seiner Funktion als Aufsichtsbehörde den vorliegenden Jahresbericht 2025 und hat ihn mit Stellungnahme vom 26. März 2026 zustimmend zur Kenntnis genommen. Es stellt fest, dass das Monitoring der Deponie Typ D korrekt umgesetzt wurde. Die Interpretation der Ergebnisse repräsentiert einen Zwischenstand des laufenden, konstruktiven Austauschs zwischen ZAKU und dem Amt für Umwelt Uri.

Die Kontrollkommission hatte keine weiteren Fragen zum Jahresbericht 2025 der Deponie und hat ihn an der Sitzung vom 26. März 2026 genehmigt.

Die Mitarbeitenden der ZAKU vor der Schlackenaufbereitungsanlage. Mit ihrem täglichen Einsatz stellen sie einen zuverlässigen Betrieb und eine nachhaltige Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri sicher.





ZAKU

Gestaltung

Anja Wild Grafik,
Altdorf

Redaktion

Incendio AG,
Schattdorf

Fotografie

Valentin Luthiger,
Altdorf;
Archiv ZAKU

Druck

Druckerei Kuster GmbH,
Schattdorf

ZAKU

Steinbruchstrasse 12
6468 Attinghausen

Telefon 041 870 88 89

info@zaku.ch
www.zaku.ch